



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche

Hamburg

PTI Standort Hamburg, Königstraße 54, 22767 Hamburg

Für alle, die vor den Sommerferien mit dem neuen Konfi-Jahrgang loslegen woll(t)en (aber vielleicht gelten die Vorschriften ja sogar bis in den Herbst hinein...)

**(UND: MIT EIN BISSCHEN FANTASIE AUCH FÜR DIE JETZIGEN
JAHRGÄNGE ÜBERTRAGBAR)**

„Denn Gott hat uns nicht den Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7)

... wie nun anfangen, wenn noch nicht einmal ganz gewiss ist, wann denn nun begonnen werden kann? Verwirrende Zeiten. Vielleicht sind nur kleine Gruppen möglich, es müssen Abstandsregeln gewahrt werden – das ganze eigene Konzept und der Gemeindealltag sieht aber anderes vor? Und wie kann denn die Erfahrungswelt von Konfis berücksichtigt werden? Und was hieße eine Verschiebung, wenn der bisherige Jahrgang vielleicht noch nicht beendet werden kann?

➔ *Für alle, die vor den Sommerferien mit dem neuen Jahrgang begonnen hätten, hier ein paar Anregungen zum weiterfantasieren, anpassen, herauspicken.*

Irmela Redhead

Konfi-Zeit und Gemeindepädagogik

Ansprechpartner	Irmela Redhead
Durchwahl	+49 40 306 20-1302
Fax	+49 40 306 20-1317
E-Mail	Irmela.redhead@ pti.nordkirche.de

Datum	April 2020
-------	------------



Vorüberlegung

Vermutlich wird sich in den Herbstmonaten ganz schrecklich viel ballen. Gemeindetermine, Schulnachholungen (nachzuholender Schulstoff), verschobene Konzerttickets, Geburtstagsnachfeiern, Sportturniere.

Was kann helfen, zu einer guten Lösung zu kommen, ohne in erneuten Stress zu verfallen?

Und: Wie geht es wohl den Konfis? Was beschäftigt sie?

Kontaktaufnahme zu den neuen Konfis und ihre Familien

Neben der rein sachlichen Information, dass der Start verschoben werden soll oder alles ein bisschen stolpert oder dass die Form ein besondere sein muss, tut es allen gut, wenn „Kirche“ sich kümmert.

Warme Worte. Kleine Aufmerksamkeiten, die vermitteln: „Wir denken an Euch und freuen uns auf Euch“. Vielleicht inspiriert Sie ja eine der folgenden Ideen:

- ✚ Am geplanten Tag des Starts in der Kirche für jeden Konfi eine hübsche Kerze anzünden, Fotos oder einen kleinen Clip anfertigen, den Konfis mailen: „Ihr liegt Gott am Herzen“.
- ✚ Kleine Holzkistchen an die Konfis schicken mit deren Namen drauf: „Bitte sammelt in dieser Kiste ein paar Kleinigkeiten, die für Euch wichtig sind, die euch etwas bedeuten. Wir freuen uns, wenn ihr diese Schatzkiste zum ersten Konfitreffen mitbringt.“ Daraus kann eine prima Vorstellungsrunde gestaltet werden; Sie sehn und hören, was den Konfis wichtig ist, und können im Laufe der Zeit darauf eingehen; aus ein paar Schätzen kann bestimmt auch ein prima Gottesdienst mit den Konfis gestaltet werden!
- ✚ Trauen Sie sich und den Konfis eine erste Kennlernrunde per Zoom-Konferenz zu? Das hängt stark davon ab, wer in Ihrem Gemeindegebiet sich angemeldet hat. Wenn davon auszugehen ist, dass viele Konfis sich schon kennen oder gut ausgestattet mit Laptops ist, kann das gut gelingen. Über Zoom kann eine erste bunte Vorstellungsrunde geschehen und evtl. weitere Verabredungen getroffen werden, wie z.B. zum gemeinsamen Spielen (es wurde schon das Spiel „Werwolf“ oder „Blackstory“ auf diese Weise gespielt). Was immer der Gemeinschaftswerdung dienlich ist.
- ✚ Ähnlich: Jede/r dreht ein kurzes Vorstellungsvideo von sich und schickt das an die Konfi-Leitung. Später können die Videos gemeinsam angeschaut werden. Oder die Videos werden nach der Konfirmation verschickt – oder vielleicht sogar zum 18. Geburtstag? Bitte denken Sie an eine genaue Beschreibung (wie lang und wofür das Video gebraucht wird)
- ✚ Falls es in Ihrer Gemeinde Teamer*innen gibt, die „normalerweise“ in der Konfi-Zeit mitwirken oder aber Konfi-Freizeiten begleiten: Binden Sie diese mit ein in Ihre Überlegungen. Ein virtueller Gruß der Teamer*innen oder des aktuellen Konfi-Jahrgangs, macht die „Neuen“ neugierig und die Teamer*innen sind sofort mit an Bord. Und: Kontakt tut auch den Teamer*innen gut! Kontaktieren Sie sich 😊
- ✚ Einfach mal fragen: Wie geht es wohl den Konfis? Was beschäftigt sie? Oder gar die Eltern?

Mit wem was erdenken?

Wenn schon alles durcheinander ist, kann ja auch etwas Neues geboren werden. Der gewohnte Rhythmus und die eingeübten Curricula lassen sich nicht so einfach übertragen.

Dem allen wohnt auch ein reizvoller Zauber inne.

Was würde denn nun allen – den Haupt- und Ehrenamtlichen und den Konfis gut tun?

Viele Menschen können und manche von ihnen müssen auch an den Überlegungen beteiligt sein. Denken Sie bitte daran, die verantwortlichen Personen und Stellen mit einzubeziehen.

Darüber hinaus können inspirierende Möglichkeiten gedacht werden:

Mit den Kolleg*innen, Gemeindepädagog*innen, Diakon*innen und Teamer*innen in der Gemeinde und Region können größere Einheiten geplant werden: Übernachtungen in der Kirche oder im Gemeindehaus, Konfi-Tage, Konfi-Festival, Projektstage und Ausflüge. Solche Aktionen fördern die Gemeinschaft, vertiefen das Erlebnis, gehen inhaltlich unter die Haut und bleiben unvergesslich.

Und die Inhalte?

Erst einmal ein Brainstorming von Erfahrungen während des „Corona-Lockdowns“. Für alle einleuchtend mag diese kleine Zusammenstellung sein, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

- *Vermutlich alle haben so etwas in der Art erlebt:* Langweile / Eintönigkeit, Isolation, zu viel Fernsehen / zocken am Computer, schulische Anforderung gemischt mit dem zu Hause, nur eingeschränkt den Hobbies nachgehen können, zu wenig Rückzugsmöglichkeiten, nervende Geschwister und Eltern, Versorgungslücken, home-office / Kurzarbeit der Eltern ... (auch wenn Eltern und Kinder diese Zeit super meistern, können Eltern nicht die Peergroup und das gemeinsame Sandkistenbuddeln ersetzen)
- *Viele haben in Abstufungen auch dies erlebt:* (existentielle) Geldsorgen, die Ohnmacht der Eltern, Tod & Trauer (und man konnte nicht mit ans Grab), Sorge um Erkrankte, Sorgen um Oma und Opa, die alleine sind; eigene Zukunftssorgen (nicht mit Schule oder Prüfungen zurechtkommen), vermehrter Streit, kein Sport / Ausgleich, verschärfte Patchworkfamiliensituationen
- *Und leider noch mehr als sonst mussten erleben:* psychische und körperliche Gewalt bis hin zu Missbrauch, Vernachlässigung und dauerhaft den Eltern / Bezugspersonen ausgesetzt
- Bei allen Entbehrungen und Belastungen, gab es höchstwahrscheinlich aber auch gute Erlebnisse wie z.B. ein eigener Tagesrhythmus (endlich mal nicht schon 6 Uhr aufstehen müssen), mehr Zeit für einige Hobbys, Chillen, Musik hören, Zocken, Serien ... Eltern hatten mehr Zeit für die Familie. Weniger (Freizeit-) Stress. Schulbusfahrten erspart und trotzdem was gelernt.

Das ist eine heftige Mischung für die Seelen.

Und gleichzeitig: Dafür sind wir doch da! Mit echter und richtiger Zuwendung zu den Jugendlichen, werden wir eine Menge darüber erfahren, wo ihre Seelen der Jugendlichen leiden. Und: Reden von Gott angesichts solcher Erfahrungen – dafür sind wir ausgebildet: Vertrauen ermöglichen in Gebet, Halte- und Ruheräume bieten für die Seelen, in Gemeinschaft lachen und etwas Neues ausprobieren, gemeinsam Kerzen anzünden, auf Entdeckungsreise gehen: wer kann Gott für uns sein, wer kann Gott für mich sein in so einer Erfahrungsgefühlswelt?

Können wir es schaffen, von den Konfis und ihre Fragen und Bedürfnissen auszugehen? Die

typischen Themen für eine Konfi-Zeit so öffnen, dass sich die jungen Menschen darin bergen können, sich aufgehoben fühlen und wachsen können?

Als Denk-Anregungen und lustmachende Stichworte, welche Themen ganz bestimmt anders thematisiert werden können / sollten:

„Gott und das Leid“ (Theodizee), „Schöpfung, Schöpfer und Erschöpfte-Geschöpfe“ (...und siehe, es war SEHR gut?), „Gerechtigkeit & Solidarität“ („so viel Du brauchst“), „Verantwortung für einander“ (zuhause bleiben für andere, Distanz und Zuneigung), „Perspektivwechsel“ (auf einmal sind die Jungen/Unerfahrenen die Starken), „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei!“ (Gott sorgt für Menschen als passendes Gegenüber in Freundschaft & Familie. Wie ist das denn zu verstehen?), „Auferstehung“ (aus dem Abbruch entsteht etwas NEUES, das keine „normale“ Fortsetzung ist), „Sturmstillung“ (Pennt der Typ? Oder haben die Jünger bloß zu viel Schiss?)

An dieser Stelle lassen wir Ihre Gedanken erst einmal weiter denken. Wir haben Sie schließlich mit ganz vielen Gedanken überschüttet.

Möchten Sie an dieser Stelle weiter denken? z.B.: Wie kann das konkret aussehen..., bei meinen Konfis sieht die Lage so aus... ich bräuchte da noch mal etwas ganz anderes... Das ist mir noch zu wenig und unkonkret...? Dann melden Sie sich bitte. Gerne suchen wir gemeinsam passgenaue Lösungen.

Seien Sie behütet und gesegnet!

Irmela Redhead (irmela.redhead@pti.nordkirche.de) in Zusammenarbeit mit Anne-Rose Wergin (anne-rose.wergin@pti.nordkirche.de) und Mathias Thieme (konfiarbeit@pek.de),